

Nachwuchsjournalisten in Paris

Aktualität Frankreichs 7 Monate vor den Präsidentschaftswahlen

Welche Bilanz für die Amtszeit von François Hollande ziehen? Wie entwickelt sich der Vorwahlkampf in Frankreich und welche Spuren hinterlassen die Attentate der vergangenen Monate? Vom 25. September bis zum 1. Oktober informierte sich eine Gruppe handverlesener junger Journalisten in Paris über die Aktualität Frankreichs im Rahmen des deutsch-französischen Programms für Nachwuchsjournalisten, das das dfi seit 10 Jahren in Kooperation mit der Robert Bosch Stiftung organisiert.

Eine intensive Woche erwartete die acht deutschen und zwei italienischen Teilnehmerinnen des diesjährigen Jahrgangs, die sich vor Ort ein eigenes Bild von der derzeitigen Situation Frankreichs machen konnten, in direktem Austausch mit Vertretern mitunter aus der allerersten Reihe der Amts- und Würdenträger, einschließlich dem Gouverneur der Französischen Zentralbank François Villeroy de Galhau, dem Gesandten der Bundesrepublik Deutschland in Paris Pascal Hector sowie der deutschen Diplomatin Gudrun Lingner, die derzeit als beigeordnete Generalsekretärin für die deutsch-französische Kooperation dem Kabinett des französischen Staatssekretärs für Europafragen Harlem Désir angehört.

Bezogen auf die Aktualität Frankreichs standen in diesem Jahr drei Themenkomplexe im Vordergrund: Erstens der französische Vorwahlkampf für die Präsidentschaftswahlen. Sowohl die Sozialisten wie auch die Republikaner und die französischen Grünen führen Vorwahlen zur Kandidatenkür durch. Angesichts des starken Ergebnisses, das Umfragen für Marine Le Pen vom rechtspopulistischen Front National im ersten Wahlgang der Präsidentschaftswahl erwarten, kommt der Kandidatenkür im Vorwahlkampf eine besondere Bedeutung zu. Wird sich Hollande zur Wiederwahl stellen? Kann sich Nicolas Sarkozy gegen seinen stärksten Konkurrenten Alain Juppé durchsetzen? Und wird der zurückgetretene Wirtschaftsminister Emmanuel Macron ebenfalls kandidieren?

Im Gespräch mit dem sozialistischen Abgeordneten Yves Le Borgn' und dem Sprecher der französischen Grünen Julien Bayou konnten sich die Teilnehmer über die Bilanz Hollandes und den Vorwahlkampf des linken Lagers informieren. Aufschlüsse über den Wahlkampf der Rechten gab insbesondere auch das Gespräch mit dem Historiker und Journalisten Alexandre Adler. Frédéric Dabi, stellvertretender Direktor des französischen Meinungsforschungsinstitutes IFOP, klärte die Teilnehmerinnen über die Wahlchancen unterschiedlicher Kandidaten und die wichtigsten Wahlkampfthemen der Franzosen auf.

Zweitens die Auswirkungen der Terroranschläge der vergangenen Monate. Dabei ging es nicht nur um die unmittelbaren sicherheitspolitischen Maßnahmen, die seit den Anschlägen auf Charlie Hebdo und den jüdischen Supermarkt Hypercacher im Januar vergangenen Jahres ergriffen wurden, sondern auch um die Auswirkungen auf die Stimmung im Land und das Zusammenleben insgesamt. Die Debatte um das Scheitern des republikanischen Integrationsmodells wird auch im französischen Wahlkampf

thematisiert und manche Beobachter bringen sogar die Gefahr massiver Repressionen gegen muslimische Einrichtungen im Land ins Spiel, sollte es zu weiteren Anschlägen kommen.

Im Gespräch mit dem stellvertretenden Direktor der Abteilung für die Sicherheit vor Ort in Paris informierten sich die Teilnehmerinnen über die Wirksamkeit unterschiedlicher sicherheitspolitischer Maßnahmen. Der republikanische Abgeordnete Georges Fenech gab Auskunft über die Arbeit der parlamentarischen Kommission, die sich mit den Anschlägen vom 13. November befasste. Jean-Pierre Chevènement berichtete von den Bemühungen, den Islam in Frankreich mit einer speziellen Stiftung zu fördern. Der Aktivist Youssef Baki erzählte von den Versuchen, die Franzosen jenseits bestehender politischer Kanäle zu mobilisieren.

Abschließend konnten die Teilnehmerinnen jüngere Entwicklungen in der französischen Medienlandschaft mit ausgewählten Chefredakteuren erörtern und mit der Situation im jeweiligen Heimatland vergleichen. Angesichts der Einführung eines öffentlichen Informationskanals mit franceinfo im September dieses Jahres standen vor allem unterschiedliche Informationsformate im Mittelpunkt mit Besuchen beim Nachrichtenkanal i-Télé, der Morgensendung von France Inter sowie der Nachrichtenredaktion von TF1.

Eileen Keller keller@dfi.de

Stefan Seidendorf seidendorf@dfi.de